



Inhalt:

Editorial	7
Nischenexistenz mit Narrenfreiheit	8
Ein Ort der Begegnung	14
Man muß seinen Standpunkt ändern	16
Alles Banane	18
Treffpunkt im Unendlichen	23
Der Doppel-Ibsen am Mainfranken Theater	26
In Willy Michls Welt ist alles live	28
Immer ausverkauft	30
Short Cuts & Kulturnotizen	33
Die lieben Kollegen (2)	36
Impressum	38

Alles Banane

oder: Kann Obst zur Völkerverständigung beitragen?

von Achim Schollenberger

Obst ist gesund. Zweifellos. Dazu wecken seit Jahrhunderten Obstschalen als Stilleben durch leckere Tafelmalerei die Sinne. Kann aber das fruchtbare Sujet zur Völkerverständigung beitragen? Dieser Frage gilt es unter anderem nachzugehen in der aktuellen Ausstellung in der Galerie Alte Reichsvogtei in Schweinfurt. Unter dem Titel »Deutsche Einheit« zeigen dort die beiden Kölner Künstler THOMAS BAUMGÄRTEL und HARALD KLEMM die Werke ihrer Annäherung und Auseinandersetzung mit einem prägenden Zeitabschnitt der jüngeren deutschen Geschichte.

Es ist schon eine Crux mit einem Markenzeichen. Da hat vor gut 20 Jahren Thomas Baumgärtel mal eine Banane gekreuzigt, was für etwas Wirbel sorgte, und begonnen, die Frucht fortan in allerdings für viele zunächst ungenießbarer Form auf diverse Wände und sogar Kunstwerke zu sprühen. Was illegal begann, hat sich mittlerweile zu einem gefragten Prädikatslogo gemauert, für das so mancher auch bereit wäre, viel Geld zu bezahlen – so dies der Künstler annähme. Man wird mit so etwas bekannt, keine Frage, nur irgendwann beißt sich die Katze in den Schwanz, und fortan erwartet jeder, daß der Künstler mit Banane ausschließlich selbige im Werk verwende. Die Banane hat ihn eingeholt und ihm selbst ein Brandzeichen verpaßt. Das könnte man dann Marken-Branding im Kunstmarkt nennen. Thomas Baumgärtel scheint dies jedoch nicht weiter zu stören, was kaum verwundert, garantiert doch die gelbe Frucht Aufmerksamkeit und Erfolg. Paßt sie aber zum Thema ?

Durchaus. Man kann, Humor vorausgesetzt, seinen Spaß in der Ausstellung haben und die augenzwinkernde Annäherung zweier »Banananrepubliken« entdecken. Die Mauer teilt die »BRD-DDR«, trennt die

Menschen, darüber prangt die gesprühte Doppelbanane auf dem Foto, zeigt sowohl nach Ost und West. Das Konterfei des Wiedervereinigungskanzlers Helmut Kohl verdichtet sich durch die Bananen. Dies sei seine Art von »Pointillismus«, erklärt Künstler Baumgärtel schmunzelnd.

Wobei hier formbedingt eher eine Umsetzung mit Kokosnüssen zu diesem Begriff passen würde. Es ist eindeutig nicht alles Gold, was Schwarz-Rot-Gold glänzt. Und daß manchen Politikern der Scharfblick fehlt, ist wohl angesichts Baumgärtels unscharf angelegter, wohl auf Zeitungsfotos basierender Serie grauer Angela Merkels in Jubelpose während der Fußballweltmeisterschaft zu vermuten. Es ist nicht alles banal-Banane. Dies wird beim genauen Hinsehen deutlich. In der Baumgärtel-Klemmschen gemeinsamen Arbeit »Blühende Landschaften«, setzt sich das Brandenburger Tor zusätzlich aus allerlei giftigen Pflanzen wie Stechapfel und Tollkirsche zusammen. Es war und ist offensichtlich eben nicht alles genießbar in unseren Landen, wenn es auch noch so schön aussieht.

Harald Klemm nähert sich dem verbindend-trennenden Thema subtiler, nicht so in gekrümmter Form gezwungen. »Zwei Brüder«, ein ganz persönliches Werk, zeigt eine Episode der eigenen Familiengeschichte. Urplötzlich werden sein Vater und dessen Bruder durch den Mauerbau 1961 getrennt. Sie leben fortan zwangsweise in verschiedenen Welten. Beim Nähertreten an das Bild sieht man die überarbeiteten Zeitungsfotografien des einschneidenden Ereignisses. Die beiden Figuren bleiben schemenhaft, ein Zeichen dafür, daß sie stellvertretend für Personen stehen, die das gleiche Schicksal erleben mußten. Vage tauchen auch Figuren

von »auf der Mauer, auf der Lauer« auf. Die Variationen des Siebdruckes lassen verschiedene Interpretationen zu. Die Überwindung der Mauer gelingt. Was trist war, bekommt endlich Farbe, und doch könnte die neue, über die Leinwand gelegte Backsteinwand die neue Mauer in den Köpfen mancher Bürger symbolisieren.

Daß Harald Klemm ebenfalls kein Kind von Traurigkeit ist, wird schnell sichtbar. Köstlich ist seine Interpretation samt Wortspiel des »Chair-Holders-Value«,

wenn er in seinem Gemälde einen Plastikklappstuhl mit Mercedes-Radkappen zum Rollstuhl umfunktioniert.

Auch der im Foyer der Galerie Alte Reichsvogtei plazierte Trabi, fahruntüchtig, aber mit originalem Potsdamer Kennzeichen, ist ein Beispiel der Zweideutigkeit und der arbeitsteilenden Zweisamkeit der Künstler. Er trägt neben aufgesprühter Banane auch Stacheldraht und Konterfeis von Anne Frank, Kohl, Hitler und Gorbatschow.



Thomas Baumgärtel: »Helmut Kohl«, 1997

Harald Klemm (links) und Thomas Baumgärtel (rechts): »Deutscher Trabant«, 2004. Foto: Achim Schollenberger







Harald Klemm: »Chair-Holders-Value«, 2006

Der Besucher der Ausstellung tut gut daran, das, was zu sehen ist, nicht oberflächlich zu goutieren. Es steckt weitaus mehr hinter der Fassade der gezeigten Werke. Daß sich beide Künstler einer humorvollen Sprache bedienen, ist ihrer Ernsthaftigkeit nicht abträglich. Der Blick auf die »Deutsche Einheit« in Schweinfurt lohnt sich. ¶

Thomas Baumgärtel und Harald Klemm
»Deutsche Einheit«

Ausstellung vom 13. 10. 2006 – 14. 1. 2007

Galerie Alte Reichsvogtei
 Obere Straße 11–13, 97424 Schweinfurt
 Di.–Fr. 14–17 Uhr, Sa./So. 10–13 Uhr und 14–17 Uhr.